

AARE SEELAND MOBIL

Virtueller Übungsplatz für Lokführer

Gemeinsamer Simulator für Lokomotivführer: Aare Seeland Mobil spannt mit acht weiteren Bahnunternehmen zusammen.

Wer Lokführer werden will, muss eine anspruchsvolle Ausbildung absolvieren – das hat sich gegenüber früheren Zeiten nicht verändert. Seit März bietet «Rail Plus» die Basisausbildung für diesen Beruf in einem mobilen Simulator, der von neun Bahngesellschaften in der Schweiz eingesetzt werden kann.

Gemeinsame Ausbildung

«Rail Plus» ist ein Zusammenschluss von regionalen Bahngesellschaften, die auf Meterspur fahren. «Nicht jeder muss alles machen», sagte Ulrich Sinzig, ASM-Direktor und VR-Präsident Rail Plus, an der Vorstellung des Simulators. Die Basisausbildung der neuen Meterspur-Gesellschaft wird neu von Daniel Wälchli (Aare Seeland Mobil) betreut. Sein spektakulärstes Hilfsmittel ist der Simulator, der in einem Container untergebracht ist und auf Schiene oder Strasse an den jeweiligen Einsatzort gebracht werden kann.

Instruktor hinter Scheibe

Herzstück des Simulators ist ein speziell bei der Firma Stadler entwickelter Führerstand, der den Gegebenheiten der verschiedenen Gesellschaften angepasst werden kann. Vor dem Führerstand ist ein Bildschirm, der dem Lernenden die Strecke zeigt, die er befährt. Hinter dem Führerstand, durch eine Glasscheibe getrennt, gibt der zuständige Instruktor die Aufgaben ein.

Wesentlich an der Entwicklung beteiligt war Professor Hansjürg Rohrer von der Ingenieurschule Biel. Mit seiner Abteilung hat er unter anderem die Software entwickelt.

Nach Abschluss der Basisausbildung werden die Lokomotivführer von ihren eigenen Gesellschaften fertig ausgebildet, bis sie nach bestandener Prüfung vom Bundesamt für Verkehr als Lokführer zertifiziert werden.



Hansjürg Rohrer hat den Simulator entworfen /
Eduard Nacht